

sch in Dresden nur solange auf, als nöthig war, um sich mit frischem Verbandzeug, Wäsche und Nahrung versehen zu lassen; sie gingen dann nach Zwickau weiter. Von den neu angekommenen 70 Soldaten blieben ebenfalls nur einige hier, die meisten wurden nach dem Hauptquartier weitergeschickt. Drei Franzosen, deren Wunden nicht leicht waren, sind nach den die- higen Lazarethen gebracht worden. Uebrigens sind noch keine Verwundeten von den Schlächten der letzten Woche eingetroffen; die Schlacht von Gravelotte vom 18. August ist die letzte, von welcher Verwundete unterwegs sind; die bei Sedan Verwundeten sollen noch dort liegen.

Der Kampf in Velpsa macht bezuglich der diesjährigen Vespäler Widactionen, veranlaßt durch mehrere an demselben gerichtete Anfragen, bekannt, daß wegen regelmäßiger Abhaltung der Messe legend eine Abänderung zur Zeit nicht getrieben werden ist.

Wie wir schon mit nächtlicher Mittwochs in Warschau ein Concert zum Nutzen des internationalen Vereins stattfinden, welches, abgesehen von einem Zweck, schon durch die mitwirkenden Kräfte abstrakte Judder vorbereiten dessen ist, in dem bis jetzt durch den Herrn Generalkommandeur Scaria, die Herren Medeffind, Redemann, Adersmann und Melmet über Mitteltheil abhakt nachgegangen waren. Das Nähere werden die Annoncen befragen.

Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr ist auf dem Freibergerplatz ein 5-jähriges Mädchen von der Straße Nr. 215 überfahren und schwer verletzt worden, das nach kaum einer halben Stunde der Tod des armen Kindes erlitten ist. Nach Verlesung von Augenzeugen soll dem Mörder an diesem Unglücksfälle keine Schuld beigemessen sein.

Bei dem Unfall in der Oberstraße in Kottbusch bei Weichen ausgedehnten Feuer sind 9 Mäde, 2 Kinder und Schweine mit verbrannt. Nur ein Pferd rettete sich durch Vorziehen von der Rente, ein anderes mußte in den glühenden Trümmern des Stalles erlöchen werden. Ein tauchender Mann hat solche Brandwunden erlitten, daß an sein Auskommen nicht zu denken ist.

Bei einem Streite, welchen am Sonnabend Abend zwei in den zwanziger Jahren stehende Brüder, heilige Handarbeiter, bei der Arbeit mit einander bekommen hatten, hat der Eine dem Andern mit dem in der Wuth gezogenen Taichenmesser einen Stich in's Gesicht unterhalb des einen Auges beibracht.

Auf vorigen Sonnabend haben mehrere Knaben, die in einem um Ehrlich'schen Stift gehörigen, als Gemüthgarten an den Gärtner Geier verpachteten, an der Stiftsstraße dicht an der Oberrstraße gelegenen Grundstück gespielt haben, an der Grundstücksmauer, angeblich nur 6-8 Zoll tief in der Erde, ein menschliches Skelett gefunden. Die Knochen deselben sammt dem Schädel sind sorgfältig gesammelt worden und werden einem Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden.

Am letztvergangenen Sonntag Abend hat sich ein erst 14½ Jahre alter junger Mensch, der bei einem hiesigen Drechler in der Lehre stand, gelegentlich eines Besuchs, den er seinen in der Antonstadt wohnenden Eltern gemacht hat, in dem zu deren Logis gehörigen Abtritt erhängt. Ueber die nähere Veranlassung zum Selbstmorde vernimmt man nichts, doch heißt es, daß der Knabe geistig etwas behindert gewesen sei.

Öffentliche Verlesung am 3. September. Die Verlesung der Willkürliche Auguste Schütter in Kottbusch, welche ihren Gemann Friedr. Wilhelm Schütter und Auguste Amalie Schütter in Kottbusch hat. Im October 1867 wurden von Seiten des Justizraths der hiesigen Gewerbe- kammer in einem an die Willkürliche verhandelten Actenstücke mehrere erhebliche Verurtheilungen und Bewährungsbedingungen gegen den Willkürlichen und Kontrolleure der Gewerbebank Fernb. Fernb. ausgesprochen, welches eine Klage gegen die Willkürliche des Justizraths, die Herren Schultheißer Claus, Maulwirth, Harnack und Wallas, Schultheißer Geheuer, Baumwirthener Adler, Schultheißer Peter Hartz und Wagner, Richter Hübner und Weisbach, Richter Klauz zur Folge hatte. Der Willkürliche enthielt auf 5 Jähr. Strafe und Verlesung des Weibchens. Beide Theile erhoben Einspruch, der Alläer, weil nicht auf Verlesung erkannt, die Angeklagten darum, weil sie nicht gänzlich frei gesprochen werden. Ferner war persönlich erschienen und suchte nachzuweisen, daß durch die Willkürliche eine Schande der ihm zugehörigen Ehrenfunktionen nicht erwirkt werde; es nach einem Verbot des Directoriums der Gewerbebank alle Geldstrafen und Kosten nicht von den Verurtheilten, sondern aus der Kasse der Bank bezahlt würden; um eine entprechende Schöne zu erzielen, müßte auf Verlesung erkannt werden. Dem Willkürlichen wurde das Urtheil erst Anfangs vorbestätigt, die Strafe jedoch in einjährigen Gefängnis auf 15 Jähr. erhöht. Der hiesige Advokat Richard Schanz war in seiner Eigenschaft als tüchtiger Sachverständiger des hiesigen Staats- und Kreisvertrages in einer Sitzung der Unterabteilung ihm anvertraut, welcher des Willkürlichen, von dem Rechtsanwalt W. J. Berger hier beauftragt worden, hatte darauf Klage gegen Berger wegen Verlesung des Willkürlichen, worauf Berger zu 10 Jähr. Strafe verurtheilt wurde, deren Verlesung der Willkürliche heute antrat.

Dresden, 5. September. Noch fehlen alle Details über die militärischen Vorgänge, welche die Gefangennahme Mac Mahon's herbeiführten, ebensowenig verläutet bis zur Stunde das Geringste über den Inhalt der Zusammenkunft des Königs Wilhelm mit dem jetzt per Schuß nach Wilhelmshöhe transportirten die nächste Entscheidung liegt eben vor der Hand in Paris. Um diese Entscheidung aber zu beschleunigen und zu erleichtern, dazu legen sich die deutschen Heere nach Paris in Bewegung. Ihre erste Arbeit, nachdem der greise Helmschild ihre jubelnde Fronte abgeritten, bestand in der Befreiung der gefangenen Franzosen und ihrer enormen Waffenvorräthe. Da werden die gefangenen Regimenter vorgeführt, sie tragen ihre Waffen, letztere werden zu großen Haufen zusammengetragen, die Gefangenen selbst abgetheilt und unter gehöriger Bedeckung fortgeschickt. Wohin? Wer mag es wissen? Die Bewachung einer solchen Menschenmenge hat ihre Schwierigkeiten, welche die höchste Kraftanstrengung der Militärverwaltung erfordert. Hierzu tritt die Sorge für die Verwundeten des Feindes. Noch mehr heigern sich die Schwierigkeiten, wenn Mac Mahon capitulirt. Man ermäge, was es heißt, nur keine eigene Armee im Feindeslande zu unterhalten, sie zu nähren, ihren Pulver- und Munitionsvorrath zu beschützen, ihr die Kranken und Verwundeten abzunehmen, damit die Armee von jedem Ballast befreit, möglichst und gut ausgerüstet zu weiteren Thaten geführt werden könne. Und nun werden bald außerdem noch 200,000 Mann einer feindlichen Armee von uns verpflegt werden müssen. Man muß sie unbeschädigt machen, entwaffnen, auflösen, fortzuschaffen, nähren. Auf einmal findet man, daß ihre Kranken und Verwundeten auch unserer Hilfe bedürfen. Und gleichzeitig heißt es: Vorwärts nach Paris! Zuwaahr, es ist noch nicht beschlossen, daß solche Aufgaben an eine Militärver-

waltung herantragen. Wenn sie aber gelöst werden in der Weise, daß gleichzeitig eine gehörige Streitmacht nach Paris vorrückt, während ein anderer Theil des deutschen Heeres die im Rücken gelassene Mac Mahon'sche Armee in Atome auflöst, sich ihres Materials bemächtigt, sie verpflegt, ihre Verwundeten heilt, während endlich ein dritter Theil Mac Mahon'sche Armee, um binnen Kurzem nach gleichem Recepte die 120,000 Mann Bazaine'schen Truppen zu behandeln wie die 80,000 Mann Mac Mahon'schen — dann können wir dreist und ohne prahlhansig zu werden, fragen: welches Volk der Erde solche Aufgaben der höchsten militärischen Verwaltung je vor sich gehabt, geschweige sie bewältigt hätte? Es ergiebt sich aber auch aus der Ungeheuerlichkeit dieser Aufgaben, daß in den allernächsten Tagen zwar der Vormarsch auf Paris angetreten werden kann, daß aber keine nachdrückliche Verfolgung mit einer starken Anzahl von Armeecorps erst dann zu erwarten steht, wenn die Organisationsarbeiten im Rücken der deutschen Heere vor Sedan bis zu einem gewissen Punkte gediehen sind. Das wird jedoch nicht hindern, daß einzelne Corps vorgehen, daß einzelne Regimenter ausdauern, daß in Paris die Schreckens Kunde sich verbreitet: Hier, dort, in A, B, C, sind deutsche Abtheilungen gesehen worden. Das ist schon um deswillen erforderlich, damit der moralische Eindruck unserer wie gebrauchten nicht ganz solche starke Ausdrücke, aber sie passen hier sehr gut ein anderes politisches Moment. Nicht ohne Grund rühmt Deutschland unangenehm weiter, ja, rühmt vielleicht noch besser, weil ruhiger und organisirter als Frankreich. Es gilt ja nicht bloß, die durch feindliches Schwert und Krankheiten geöffneten Wunden zu ergänzen, nicht bloß möglichst viel Departements von Frankreich mit unseren Heeresmassen zu bedecken und alle Straßen nach Paris durch zahllose Truppen zu besetzen, — vor Allem gilt es, eine so starke Heeresarmee auf den Beinen zu haben, daß den neutralen Mächten die Lust zur Einmischung vergeht. Schon mannt man, daß Rußland einen europäischen Congress beantrage. Dem gegenüber müssen wir einerseits zeigen, daß unsere militärischen Hilfsmittel unerschöpfliche sind und andererseits müssen wir unsere Siege so viel als möglich ausbeuten. Je mehr wir an Feindesland belegen, desto wichtiger brauchen wir später herauszugeben, und wenn wir Paris haben, so werden sich die Neutralen hüten, uns an untern Erfolgen zu viel abzumarkten. Die Straßen nach Paris liegen uns offen. Paris konnte allerdings als Nierenstein eine außerordentliche Bedeutung als Sammel- und Erholungspunkt für eine geschlagene Armee gewinnen — das war ja der verzeihliche Plan Bazaine's — selbst wenn aber Valitao ausnahmsweise einmal nicht zugehen hätte, daß er 70,000 Mann noch disponibel habe, ohne die 200,000 Mann Mobilgarde und ohne die Nationalgarde, und daß er 500,000 Mann in fünf Tagen haben würde, selbst wenn aus Afrika Turko's, labilische Avinillige, Spahis, Jephis und Juanden eintreffen, so ist das isolirte Paris, sobald einmal bei Sedan und Mac Alles in Ordnung sein wird, nicht ein allzuernstliches Hinderniß. Dem Wahnsinn der Franzosen ist freilich Alles möglich, aber es wäre schließlich doch nur ihr Schade, wenn sie ihre Hauptkräfte sich verewöhnen liehen. Noch ist freilich weder Mac noch Straßburg in unremem Besitz. Bei Mac steht es so: Es sind Unterhandlungen zwischen dem königlichen Hauptquartier in Sedan und Bazaine in Mac über die Capitulation eingeleitet worden. Zwischen Sedan und Mac sind augenblicklich weder Telegraphen noch Eisenbahnen im Gange; alle Depeschen zwischen König Wilhelm und Bazaine müssen durch Ordomanjien vermittelt werden, die mit Ueberwindung der Schwierigkeiten bei Passirung der Porosien in 40 Stunden gebrauchen, um z. B. von Mac nach Sedan hin und wieder nach Mac zu gelangen. Wir werden daher wahrscheinlich von der Capitulation von Mac erst in einigen Tagen vernehmen. Bazaine hatte, wie man nachträglich vernimmt, seinen Ausfall umsichtig und mit all der Mäßigkeit eingeleitet, die ihn ausgezeichnet. Sein Ausfall war eine treffliche Operation, die aber durch die Medien- burch, welche lebten von der Lüse eingetroffen waren und durch die Ostpreußen nidergeschlagen wurde und zwar für immer. Die Befestigung von Mac erhält jetzt schon fast verläßt Nationen, nur aller 2 Tage warme Kost, man schlachtet schon Pferde und ist das Fleisch gefallener Thiere, das Trinkwasser ist abgegeschickten und Zeichen sind im Anzuge. Es wird keine Schande für Bazaine sein, die Waffen zu strecken. Anders ist es in Straßburg. Wir hoffen zur Ehre des deutschen Namens, daß das grausame Bombardement der Stadt aufhöre oder daß man die Bevölkerung abziehen lasse, daß es genug sei mit der Einschließung des Landes vom Kaiser und der Jettimmung der astronomischen Uhr, daß man das Heel Erasmus von Steinbach nunmehr verlohne. Ob wir Straßburg 8 Tage eher oder später haben, ob 30-40,000 Mann Belagerungstruppen umsoviel eher zum weiteren Vormarsch disponibel werden, ist zwar militärisch keine Kleinigkeit, aber nach solchen unerhörten Erfolgen, wie wir jetzt haben, ziemt es sich für uns, auch nicht den Normand zu liefern, daß die Nachwelt uns der unnöthigen Grausamkeit über des Bandonismus zübe. Immer aber kommen wir darauf zurück, daß die politischen Vorgänge in Paris die nächste Aufmerksamkeit verdienen.

Paris, in der Nacht vom 3. zum 4. Sept. Regulative. Valitao theilt mit, daß ein Theil der Armee nach Sedan geworfen worden sei, der andere Theil capitulirt habe; der Kaiser sei gefangen. Angesichts dieser Nachrichten sei die Discussion jetzt unmöglich und erücht um Vertagung der Sitzung. — Jules Favre beantragt, den Kaiser und die Dynastie der verfassungsmäßigen Rechte für verlustig zu erklären, aus legislativer eine mit Regierungsbefugnissen ausgestattete Commission zu ernennen, deren Mission die Vertreibung des Feindes sei, Trochu als Generalgouverneur zu bestätigen. Dieses Still- schweigen. Die Sitzung wird auf Sonntag Mittag vertagt.

Paris, Sonntag, 4. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende, von sämtlichen Ministern gezeichnete Proclamation des Kaiserthums: „Franzosen! Ein großes Unglück hat Frankreich betroffen. Nach dreitägigen heldenmüthigen Kämpfen der Armee Mac Mahon's gegen 300,000 Feinde wurden 40,000 Mann zu Gefangenen gemacht. General Wimpfen, welcher den Oberbefehl über die Armee an Stelle

des schwer verwundeten Mac Mahon übernommen hatte, unterzeichnete die Capitulation. Dieser grausame Unglücksfall soll unsern Muth nicht erschüttern. Paris ist im Vertheidigungsstande. Die militärischen Kräfte des Landes organisiren sich, und binnen wenig Tagen wird eine neue Armee unter den Mauern von Paris stehen. Eine andere Armee formirt sich an den Ufern der Loire. Euer Patriotismus, eure Energie, eure Energie werden Frankreich retten! Der Kaiser ist in diesem Kampfe zum Gefangenen gemacht. Die Regierung weis sich Euch mit den großen Staatsörtern: sie wird alle Maßregeln treffen, welche der Ernst der Ereignisse mit sich bringt.“ (Dr. J.)

Paris, 4. September, Abends. Die Tribünen, alsobald auch die Sitzungsaal der Legislative werden von Volksmassen erfüllt, welche die Absetzung der Dynastie und die Proclamation der Republik verlangen. Die meisten Deputirten verlassen den Saal. Gambetta und Andere fordern das Volk an, die Freiheit der Berathung zu respectiren und stillschweigend zuzuhören. Ihre Versuche bleiben erfolglos. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Von draußen hört man den Ruf: „Es lebe die Republik!“ Gambetta und andere Mitglieder der Linken wollen sich nach dem Hotel de Ville begeben, um eine provisorische Regierung zu proclamiren. Der Ruf vor dem Hotel de Ville ist von einer unermeßlichen Menschenmenge erfüllt. Von allen Seiten erschallt der Ruf: „Es lebe die Republik!“ Man will wissen, eine provisorische Regierung constituire sich. — Sonntag, 4. September, Nacht. Die provisorische Regierung ist gebildet und besteht aus Favre, Simon, Picard, Pelletan, Crémieux, Ferry, Glais-Bizain, Rochefort, Arago und Garnier Pages. Graf Keratry ist als Präses. Etienne Arago Maire von Paris. Gambetta übernimmt das Departement des Innern, Favre das des Außen, Magnin die Finanzen, Simon den Unterricht, Crémieux die Justiz, Vello den Krieg. Ferry ist Präsident des Staatsraths und Vortrager des Generalsecretär der provisorischen Regierung, General Trochu bleibt Generalgouverneur von Paris. An die Thüren des gesetzgebenden Körpers sind Siegel gelegt worden. Große Bewegung auf den Boulevards. Die Nationalgarde, die Mobilgarde und die Einheitskämpfer singen die Marschlieder. Rufe: „Es lebe die Republik!“ vermischen sich mit denen: „Wir müssen die Feinde vertreiben!“ (Dr. J.)

Paris, Montag, 5. September. Das heute Morgen erschienene „Journal officiel de la République française“ veröffentlicht folgende Proclamation: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich zurückgelassen, welche nur zögernd für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt; es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie inmitten von Gefahren eingeeicht. Die Republik hat die Annonen von 1792 beibehalten. Die Republik ist proclamirt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger, wachet über die Stadt, die Euch anvertraut ist. Morgen werdet Ihr zusammen mit der Armee die Mäde des Vaterlandes sein. Das Ministerium ist jetzt definitiv formirt: Favre, Auwärtinger; Gambetta, Innenminister; Vello, Krieg; Fournier, Marine; Crémieux, Justiz; Simon, Unterricht und Cultus; Vorian, öffentliche Arbeiten; Magnin, Adrebow.“ Das „Journal officiel de la République française“ veröffentlicht ferner ein Decret, welches den gesetzgebenden Corps auflöst und den Senat sowie die Stellung eines Vorsitzenden des Staatsraths abschafft. Die Fabrication und der Handel mit Waffen ist völlig freigegeben. Etienne Arago ist zum Maire von Paris ernannt, Floquet und Brisson zu seinen Adjuncten. Steenackers übernimmt die Direction der Telegraphen. Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen. Die Commission für die Nationalvertretung besteht aus sämtlichen Deputirten von Paris, Rochefort eingerechnet; Trochu ist Vorsitzender, Favre dessen Stellvertreter, Ferry Secretair. Die Ordnung ist nirgends gebrochen. Der Sitzungssaal des gesetzgebenden Körpers befindet sich unter Siegel. Die Republik ist ferner proclamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble und andern großen Städten. Eine Proclamation des Polizeipräsidenten Keratry erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 die Vertreibung der fremden Truppen von französischem Boden. (Dr. J.)

Brüssel, 3. Sept. Von beiden kriegsführenden Mächten soll mit dieser Tage Regierung folgende Vereinbarung getroffen worden: Belgien übernimmt eine gleiche Anzahl deutscher und französischer Verwundeter zur Pflege. Entsprechende Räumlichkeiten werden in Brüssel und anderen Städten bereit gehalten. 12,000 Franzosen mit 1200 Pferden und Geschühen passiren die Grenze und legen die Waffen nieder. „Independance“ meldet noch über die Schlacht vom Donnerstag: Schon um 2 Uhr war der linke Flügel der Mac Mahon'schen Armee, den Fails commandirte, vom rechten Flügel abgeschnitten und auf Sedan zurückgeworfen, Fails wurde durch eine preussische Kartätschenkugel getödtet. Am Donnerstag Abend sandte der Kaiser seinen Degen dem Könige. Am Freitag war der Kaiser im preussischen Hauptquartier.

Brüssel, 4. Sept. Der Kaiser Napoleon mit Gefolge, von einem preussischen General begleitet, ist gestern Mittag in Bouillon eingetroffen, um über Lüttich nach Deutschland zu reisen. Se. Maj. der König von Preußen, sowie der Kaiser ersuchten gemeinsam die belgische Regierung um die Ueberlassung zur Durchreise.

Brüssel, 4. September. Kaiser Napoleon ist auf der Durchreise nach Deutschland mit Gefolge hier angekommen und im „Hotel du Chemin de fer“ abgesehen, geleitet von einem preussischen und zwei belgischen Officieren. Seine Weiterreise findet wahrscheinlich morgen statt. — Brüssel, 5. September. Es heißt, die Kaiserin werde in Braine-le Comte (2 1/2 Meilen nordöstlich von Mons) mit dem kaiserlichen Prinzen zusammen treffen.

Für geheime Krankheiten
tägliche, auch an Sonntagen, v. 9-11 Uhr zu sprechen: Kreis-
straße I, III.
Caspar Hox, früher Hospitalarzt in der K. S. Armee.

E. neue des
Die Scil
Gin
Beh
Wir
Dec.
Gingeb
In de
Träden
60 Sch
Vermed
mit vor
unter
verlaufen
Nach
wirdig
grund
in Inst
Gerbr
Vantwo
D. Gut
b. 21. n
Neigeb
Lager-
seher
eine St
Seit